

zähne für die *Cyprinoiden* sind. Ob sie sich geeignet zeigen, in allen Fällen spezifische oder generische Unterscheidungsmerkmale abzugeben, lässt sich vorerst nicht bestimmen. Doch stellt sich schon jetzt als beachtenswerth heraus, wie sich die verschiedenen Arten ganz anders zu einander gruppiren, wenn man die Blinddärme berücksichtigt, als wenn man sie wie man bisher pflegte, nach dem Zahnbau zu ordnen versucht. Hinsichtlich des letztern stehen sich von den hier betrachteten Arten zunächst: die gemeine Forelle und Maiforelle, beide der Gattung *Salar Val.* angehörend, ferners der Salmling und Huch, als Arten der Gattung *Salmo*, die Lachsforelle als Repräsentant der Gattung *Fario*, und endlich die Aesche und Rheinanke, gleichfalls jede als Vertreter eines eignen Genus. Nimmt man dagegen auf die Blinddärme Rücksicht, so stehen sich Forelle und Salmling zunächst, und ihnen am meisten verwandt zeigen sich Lachs- und Maiforelle, die von einander selbst wieder in dieser Beziehung kaum spezifisch zu trennen sind. Der Huch hingegen entfernt sich vom Salmling und den übrigen Arten (von denen ihm noch *Coregonus* am nächsten steht) so weit, dass er die Aufstellung einer eignen Gattung rechtfertigen würde, wenn man den Blinddärmen *a priori* eine solche Bedeutung beilegen möchte, wogegen ich mich aber aus dem Grunde erkläre, weil Verschiedenheiten in einer einzelnen naturhistorischen Eigenschaft, wie mich vielfache Erfahrung besonders bei Fischen lehrte, zu gefährlich sind, um so gleich darauf systematische Einheiten zu begründen.

Jedenfalls dürfte es früher nothwendig sein, diese bisher wenig beachtete und offenbar nicht unwichtige naturhistorische Eigenschaft in allen ihren Beziehungen und Verhältnissen kennen zu lernen, um dann den Werth bemessen zu können, der ihr beizulegen ist. Denn ich trete zwar der Ansicht J. Müllers bei, dass den anatomischen Eigenschaften durchschnittlich ein höherer Werth beizulegen sei, halte es aber für gewagt, denselben als absolut oder relativ zu bezeichnen, bevor alle Verhältnisse und Beziehungen dieser Eigenschaft zu den übrigen durch Erfahrung genügend ausgemittelt sind. Von dieser Ansicht geleitet, werde ich mit lebhaftem Interesse die begonnenen Untersuchungen fortsetzen, sie mit gütiger Erlaubniss des Herrn Akademikers Heckel auf die übrigen im k. k. Museum befindlichen Arten von *Salmoniden*, und so weit möglich, auch sodann auf die andern Familien der Fische ausdehnen,